

wachsen war. Wir sind nun in der Lage von 121 Vereinen die Rechnungsabschlüsse vom vorigen Jahre mitzutheilen, d. h. also nur von der Hälfte. Dessenungeachtet repräsentirt diese Hälfte ein bedeutendes Umschlagcapital. Es betrug nämlich bei diesen 121 Vereinen im Jahre 1860

die Mitgliederzahl	30,189
das Guthaben der Mitglieder	429,973 Thlr.
die Summe der gewährten Vorschüsse	7,786,071
die aufgenommenen Anleihen	933,062
die Spareinlagen	1,279,156
die Reserve	62,255
die Verluste	1367
das gesammte Betriebscapital	2,659,481

Um den Geschäftsumsatz einiger Creditgenossenschaften in seiner ganzen Bedeutung zu zeigen, führen wir nur folgende Beispiele an:

	Vorschüsse	Eignes und fremdes Betriebscapital
Eisleben	612,825 Thlr.	192,407 Thlr.
Zerbst	350,000	104,111
Ludau	213,479	112,122
Merseburg	137,545	40,757
Stuttgart	104,000	47,942

Was das Königreich Sachsen betrifft, so datirt die genossenschaftliche Bewegung erst seit 1853 und 1854 und doch beläuft sich die Zahl der Vorschussvereine gegenwärtig auf beinahe 40. Sie bestehen in Baugen, Bischofswerda, Burkhartswalda, Chemnitz, Döhlen, Dohna, Dresden, Döbeln, Freiberg, Frankenberg, Glauchau, Glashütte, Großenhain, Hainichen, Königstein, Leipzig, Loschwitz, Leisnig, Reichen, Meerane, Rügeln, Mutschien, Rössen, Dschas, Pirna, Riesa, Rötha, Radeberg, Reichenbach, Stolpen, Schwarzenberg, Schellenberg, Waldheim, Wechselburg, Waldenburg, Wurzen, Zwickau, darunter vier Dorfschaften. Zur Zeit des Vereinstages zu Halle waren nur von 23 Vorschussvereinen die Rechnungsabschlüsse für 1860 bekannt; weitere Notizen sind nicht als officiell zu betrachten und daher mit Vorsicht aufzunehmen, weshalb wir auch Bedenken tragen, sie mit in Rechnung zu ziehen. Jene 23 Vorschussvereine repräsentirten aber Ende 1860: 7891 Mitglieder, 2,949,217 Thlr. Vorschüsse (inclusive Prolongationen), 59,102 Thlr. Einnahme für Zins und Provisionen, 18,143 Thlr. Verwaltungskosten, 18,161 Thlr. Reingewinn, 150,808 Thlr. Guthaben der Mitglieder, 109,847 Thlr. aufgenommene Darlehen, 814,372 Thlr. Spar-Einlagen, 15,322 Thlr. Reserve-Fond, 1,116,186 Thlr. Betriebscapital und nur 401 Thlr. Verluste.

Die meisten dieser sächsischen Vorschussvereine stehen mit einander in Geschäftsverbindung, indem sie sich ihre überflüssigen Gelder zuweisen oder sonst eine gemeinschaftliche Vertretung ihrer Interessen anbahnen. Die Hoffnungen, welche auf ein immer größeres Emporblühen dieser Institute gesetzt worden sind, haben keine Täuschung erfahren, vielmehr hat sich der Geschäftsvorkehr in der Regel mit jedem Jahre verdoppelt. Wir heben beispielsweise — wir könnten sagen auf gut Glück — nur einige Städte Sachsens unter den neuesten Veröffentlichungen heraus. So hat sich die Mitgliederzahl des vor kaum 3 Jahren in Chemnitz gegründeten Creditvereins im letzten Jahre bis auf 409 vermehrt. Die Einlagen und Spargelder sind gegen 15,141 Thlr. im Jahre 1859 bis auf 47,880 Thlr., die Summe der zurückgezahlten Vorschüsse gegen 15,247 Thlr. im vorigen Jahre auf 33,933 Thlr. gestiegen. Die gewährten Vorschüsse betragen 49,761 Thlr. (gegen 20,211 Thlr. 1859), und an Einlagen wurden zurückgezahlt 28,332 Thlr. (gegen 11,879 Thlr. 1859), so daß sich ein Gesamtumsatz einschließlich der Prolongationen und der vom Banquier zeitweilig entnommenen Gelder von 193,782 Thalern ergibt, welcher sich in 3595 Ein- und Ausgangsposten bewegte.

In Hainichen (6000 Einw.) hat der seit 1858 gegründete Creditverein bis heute noch keinen Groschen Verlust zu beklagen gehabt. Die Zahl der Mitglieder ist auf 165, die der Actien auf 439 gestiegen. — In Dschas (5400 Einw.) hat der Creditverein im zweiten Geschäftsjahre 69,699 Thlr. Einnahme und 69,197 Thlr. Ausgabe gehabt, wovon 5% Dividende excl. der Zinsen gewährt worden sind. — Selbst auf dem platten Lande hat die Idee der Genossenschaften eifrige Anhänger gefunden, und ermuntern die erlangten Resultate zu weiterer Ausdehnung. So hat der Vorschussverein im Plauenschen Grunde bei Dresden, welcher bereits 367 Mitglieder zählt, im vergangenen (ersten) Geschäftsjahre eine Einnahme von 28,564 Thlr. und eine Ausgabe von 28,193 Thlr. gehabt, so daß bereits 10% Dividende gezahlt werden konnten.

Wir übergeben andere mehr oder weniger glänzende Geschäftsergebnisse und wenden uns zu dem Dresdner Spar- und Vorschussvereine. Seit 3 Jahren erst ins Leben gerufen hat diese Genossenschaft bereits über 3000 Mitglieder aufzuweisen, und zeigt diese ganz ungewöhnlich wachsende Theilnahme, daß der Verein einem wirklich gefühlten Bedürfnisse abhilft. Während wir aber die nach dem Schulze-Dehli'scher Principe eingerichteten Creditvereine bisher nur in kleinern Städten angetroffen haben, kam es hier darauf an, dieselben Grundsätze auf die veränderten Verhältnisse einer großen Stadt anzuwenden, und ist dies auch, obgleich mit einigen Modificationen, in überraschend glücklicher Weise möglich gewesen. Schulze-Dehli'sch legt den Schwerpunkt der Vereins-

verwaltung in regelmäßige und zwar öfter wiederkehrende Generalversammlungen; der Dresdner Vorschussverein schuf dagegen einen neben dem Directorium bestehenden Verwaltungsrath, welcher über die Creditfähigkeit der einzelnen Vorschussuchenden und ihrer Bürgen Auskunft zu erteilen beauftragt ist. Zugleich wurde eine öffentliche Sparcasse ins Leben gerufen, deren Einlagen von dem Vereine solidarisch garantirt und vom Tage der Einlegung an mit 4% (die übrigen von den städtischen und ländlichen Communen garantirten Sparcassen halten sich alle unter dem marktgängigen Zinsfuß) verzinst wurden. Theils wegen der lobenswerthen Coulang in der jeberzeitigen Annahme von Einlagen, theils wegen der prompten Rückzahlung, bei welcher in der Regel von der bedungenen Kündigungsfrist kein Gebrauch gemacht wurde, hat sich diese Sparcasse einer regen Theilnahme zu erfreuen gehabt und beludt sich die Einnahme im vergangenen Jahre auf 1,261,857 Thlr., die Rückzahlungen auf 765,740 Thlr.

Die Beiträge der Mitglieder repräsentiren einen Fond von circa 150,000 Thlr., der Reservefond hat sich bis auf 10,000 Thlr. erhöht. Durch diese Geldmittel ist es möglich gewesen, im verfloffenen Jahre neue Vorschüsse im Belaufe von 1,256,960 Thlr. zu gewähren, und steigerte sich mit den Prolongationen die Summe der Geschäfte auf 6659 Posten mit 2,322,818 Thlr. Die Gesamteinnahme des Vereins betrug 2,124,000 Thlr., die Gesamtausgabe 2,088,521 Thlr. Der Rechenschaftsbericht theilt ferner mit, daß der Verein an Provisionen 20,041 Thlr., an Zinsen 25,268 Thlr. eingenommen hat, und sich nach Deckung der Verwaltungskosten, der Tantieme für Directorium und Verwaltungsrath, der Zinsen für die in die Sparcasse eingelegten Capitalien, endlich nach Abzug von 306 Thlr. Verlusten, die der Verein durch Insolvenz und Betrug erlitten hat, 16% als Dividende unter die Mitglieder zur Vertheilung gekommen, während im verfloffenen Jahre nur 12% Dividende bewilligt werden konnten. Die Generalversammlung erteilte diesem Vorschlage des Rechenschaftsberichts ihre Genehmigung. Ein anderer Vorschlag dagegen, neu eintretende Mitglieder zur allmählichen Einsteuerung von 100 Thlr. statt der bisherigen 50 Thlr. zu verpflichten, wurde — und wie uns scheint mit Recht — verworfen. Wenn es auch nur zu billigen ist, daß das Maximum der Betheiligung für das einzelne Mitglied auf 100 Thlr. festgesetzt ist, so folgt daraus noch nicht die Nothwendigkeit, daß jeder Theilnehmer sich in gleicher Höhe bei dem Vereine betheiligt, um so mehr da die Creditgenossenschaften dazu bestimmt sind, gerade dem unvermögendsten Kleingewerbe und den arbeitenden Classen die Möglichkeit der Betheiligung und dadurch leicht zu erlangende Vorschüsse zu verschaffen. Es war nicht die Höhe des Einlagecapitals, welche dem Vereine die Mittel bot, seinen Geschäftsumsatz nach 3 Jahren einer Thätigkeit bereits nach Millionen zu zählen, es war vielmehr die geringe Einzahlung, welche es sehr Vielen erlaubte, sich bei dem Vereine zu betheiligen und dieser ihrer ursprünglichen Bestimmung dürfen die Credit-Vereine ohne Noth nicht untreu werden, wenn sie sich nicht auf das gefährliche Gebiet der Geschäfte auf eigne Rechnung, der Speculationsgeschäfte, begeben wollen. Den hier und da ausgesprochenen Wünschen nach einer zeitweiligen Erhöhung und Herabsetzung des Zinsfußes nach längern Rückzahlungsfreisten (das jetzige Ziel ist 3 Monate, doch finden, wenn die Sicherheit unverändert geblieben ist, Prolongationen statt) nach einer zeitweiligen Beschränkung von Einlagen, sobald der Sparcasse viel Capital angeboten wird, nach der Aufstellung eines absoluten Maßes für die Höhe der Vorschüsse u. s. w. ist das Directorium nicht nachgekommen. Es ist dies nur lobend anzuerkennen, da gerade diese auf dem Grundsätze der größten Einfachheit beruhende Verwaltung das Vertrauen des besitzenden Publicums gewonnen und sich selbst in den kritischen Zeitverhältnissen der letzten Jahre erhalten hat.

Ein so glänzendes Ergebnis wie das des sächsischen Vorschussvereins verdient aber sicher überall gerechte Beachtung, um so mehr als durch die Gründung ähnlicher Vereine der Creditlosigkeit der unteren Stände bedeutend abgeholfen werden kann.

Omnibus-Angelegenheiten.

Die Omnibusse sind ein so notwendiger Bestandteil unseres Verkehrslebens geworden, daß wir dieselben nicht wieder missen können; um so mehr sollte man bedacht sein, Uebelstände, die bei diesem Institut noch stattfinden, zu beseitigen. Als solche sind vor allem das lästige Tabakrauchen, namentlich in jetziger Jahreszeit bei geschlossenen Fenstern, und das damit verbundene obligate Auspucken, so wie zweitens das Mitnehmen von Hundenzu bezelnen. — Der Flaker-Verein verdient die Anerkennung, daß in seinen Omnibusen bereits Anschläge vorhanden sind, worin um Unterlassung des Rauchens gebeten wird; nicht so die Omnibus-Actien-Gesellschaft, deren Direction in großer Sorge zu sein scheint, sich durch ein solches Verbot ein paar Fahrgäste zu verschaffen, was aber ein großer Irrthum ist; der Verlust würde ein ganz relativ gering sein, da viele andere sich dann der Omnibus bedienen würden, die